

## Kursschwäche in Paris vorerst beendet

Nach Tagen der Schwäche schlossen die Weizenkurse in Paris am Mittwoch wieder im Plus. Der neue Fronttermin Mai 2017 legte um 1,75 EUR/t auf 172,50 EUR/t zu. Auch die späteren Termine tendierten fest. Neben den kursstützenden Impulsen aus Chicago war es der Zuschlag für französischen Weizen im Ägypten-Tender, der den positiven Ausschlag gab. Ägypten hat 415.000 t Weichweizen gekauft, von denen 55.000 t an Frankreich vergeben wurden. Der größte Anteil wird allerdings mit 300.000 t aus Russland kommen, weitere 60.000 t aus der Ukraine. Das Angebot aus den USA war zwar das preisgünstigste, wurde allerdings aufgrund der hohen Frachtkosten nach Ägypten nicht berücksichtigt. In den Tagen zuvor herrschte an der Matif Preisdruck. Der ausscheidende März-Termin sackte am Schlußtag um 4,25 EUR/t ab. Das belastete auch die Folgetermine, die zudem unter dem Druck schwacher US-Kurse niedriger notierten. Auch der festere Eurokurs belastete. Dennoch sind die Exporthoffnungen weiterhin groß. So erhoffen sich deutsche Anbieter einen Zuschlag aus der jüngsten Weichweizenausschreibung aus Saudi-Arabien.

Die Maiskurse konnten sich am 15.03.2017 erstmals seit 10 Handelstagen wieder befestigen. Die Zugewinne waren mit 1,25 EUR/t auf 171,50 EUR/t aber überschaubar. Sie folgen bei wenig Impulsen vom europäischen Kassamarkt den Entwicklungen in Chicago, die am Mittwoch ebenfalls im grünen Bereich notierten. Der festere Euro, der Maisimporte in die EU-28 vergünstigt, konnte keine kursstützende Wirkung entfalten. Die Maiseinfuhren der EU-28 in der 9. KW waren mit insgesamt 75.500 t etwas ruhiger. In der Woche zuvor waren es 176.000 t. (Quelle: AMI)

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2016)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 11	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	157,26	157,30	-0,04	↘
Brotweizen	154,91	154,87	+0,04	↗
Brotroggen	133,63	132,06	+1,57	↗
Futterweizen	151,08	151,24	-0,16	↘
Futtergerste	135,56	135,01	+0,55	↗
Braugerste	177,19	177,27	-0,08	↘
Körnermais	160,80	161,11	-0,31	↘
Raps	400,78	407,41	-6,63	↘

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		15.03.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mai 17	172,50	+1,75	-1,50
Paris Weizen	Sep 17	171,50	+1,50	-1,25
Paris Mais	Jun 17	171,50	+1,25	-3,25
Paris Mais	Aug 17	176,25	+1,25	-1,50
Paris Raps	Mai 17	409,00	+2,75	-6,75
Paris Raps	Aug 17	373,75	+0,50	-6,75

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

## Palmöl- und Sojakurse ziehen Raps mit runter

Die Rapskurse in Paris sind derzeit eher Spielball anderer Einflüsse. Eigene Impulse können kaum generiert werden. So üben nicht nur die schwächeren US-Sojanotierungen, sondern auch die sinkenden Palmölkurse erheblichen Druck auf die Notierung an der Matif aus. Auch kanadisches Canola in Winnipeg tendiert schwächer, erhöht aber durch den festeren US-Dollar den Abstand zur Matif, was die australischen Rapsimporte in Richtung EU-28 wahrscheinlicher werden lässt. Die sinkenden Rohölkurse und die steigende Palmölproduktion belasten weiterhin Raps- und Sojaöl.

Am deutschen Rapskassamarkt hat sich die Zurückhaltung auf der Angebotsseite fortgesetzt. Waren die Erzeuger bereits in den vergangenen Wochen auf dem hiesigen Preisniveau wenig bereit, ihre Ware abzugeben, hat sich dieser Umstand weiter verschärft, denn mittlerweile sind die Läger weitgehend geräumt. Zudem sind die Notierungen für Raps in Paris weiter abgerutscht, was Anbieter erst recht nicht aus der Reserve lockt. Auf 401 EUR/t für Inlandsraps frei Erfasserlager haben sich die Preise abgeschwächt. (Quelle: AMI)

## Deutsche Getreideausfuhren legen zu

Im ersten Halbjahr 2016/17 hat Deutschland knapp 6,6 Mio.t Getreide exportiert und damit 12 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Dabei stiegen besonders die Weichweizenausfuhren um fast 22 % auf 4,5 Mio. t. Auch an Mais wurden rund 4 % mehr ausgeführt als von Juli bis Dezember 2015, während die Gersten- und Roggenexporte um 6 % und 21 % einbrachen. Demgegenüber haben sich die Gesamteinfuhren um 3 % auf 4,8 Mio. t erhöht. Dies lag jedoch hauptsächlich an Weichweizenimporten, die um 17 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2015 gestiegen sind. Die Mais-, Gersten- und Roggenimporten sanken hingegen teilweise erheblich. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

